

dem Leben dahingekommen sind; so groß war die Zahl der belgischen Weisheitsmänner, die seine Zivilisation beachteten. Bei Hofen und auf belgischen Böden ist man mit dem offenen Messer auf deutsche Frauen losgegangen, wobei viele verwundet wurden und nur mit Hehen am Leben ihren Verfolgern entgingen.

Die deutschen Schulen, das Gemächnisse, das deutsche Konfuziat und alle deutschen Gattungsstätten sind vollständig zerstört. Die Möbel wurden aus den Fenstern auf die Straßen geworfen. Zahlreiche Weisheitsmänner an den Universitäten, können nur Augenzeugen bezeugen. Von Antwerpen ist kein Weg zur Hand offen. Die Belagerten, die Minen früh dahin abgefahren waren, lebten zurück und festen ihren Weg über Holland fort. Nur aus Belgien weg, das war der letzte und innige Wunsch aller, nur um der belgischen Mutter zu entgehen. Noch in den letzten Tagen brachten fast alle belgischen Zeitungen Artikel, in denen gefordert wurde, wie Belgien alle Kräfte habe, sich deutschfeindlich zu zeigen. Die Presse erkannte an, was deutscher Unternehmungsgeist und deutsches Kapital für Belgien getan haben und wie die Deutschen den belgischen Handel gehoben hätten. Am Montag erließen dann in der Presse ein gefälliges Manifest des Bürgermeisters von Antwerpen, das berichtete, daß belgische Einbürgerung von deutschen Truppen eingenommen worden sei und schwere Gefahren für Belgien beständen, so daß über Antwerpen der Belagerungszustand verhängt werde. Dieses gefällige Manifest wurde auf dem Wege der Handwritten in Antwerpen werden, was durch die Presse jedoch in so feinem Zorn vorgenommen wurde, daß es von der Bevölkerung übergeben wurde. Was für eine Menge deutschen Kapitals und Vermögens in Belgien verloren ist, das ist heute noch nicht festzustellen.

Die Stimmung in den Reichsländern ist vorzüglich.

Als ein Beweis für das zunehmende Vertrauen in die Sicherheit der Sperrfassungen und das Vertrauen in die Schlagfertigkeit unseres Heeres gibt der Bürgermeister bekannt, daß die Sperrfassungen bedeutend ausgenommen und in den letzten beiden Tagen 110 000 M. betragen haben. Die „Weser Ztg.“ hebt die vorbildliche Art hervor, wie in diesen schweren Stunden die alleinheimliche Bevölkerung der Mehrzahl nachgenommen ist. So war die Stimmung der fast ausschließlich aus Einheimischen zusammengesetzten Reservisten- und Landwehrformationen die denkbar beste. Die militärische Disziplin, die Feinheit wurde dem Platz von verschiedenen Seiten mitgeteilt, daß die eingelegenen Kohlringer auf jedem Posten ihre Pflicht und Schuldigkeit tun. (W. Z. V.)

Der erste in Frankreich gefallene Offizier — ein Wägebauer!

Der Leutnant im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5 in Wilsbäumen (Hof) Albert Mayer aus Wägebau, der, wie wir mitteilen, bei einem frühen Patrouillenritt schwer verwundet wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Seine Beerdigung ist in Sonderer unter militärischen Ehrenverweilungen durch französische Dragoner stattgefunden.

Von der Ostgrenze.

Rakisch, Genschtach und Bendzin in Russisch-Polen sind bereits von den deutschen Truppen besetzt! Das waren vor 100 Jahren preussische Garnisonsstädte. In Rakisch hand 3. Musketier-Bataillon des Regiments Balthow (Nr. 39); die beiden anderen Bataillone standen in Polen. In Genschtach hand das 2. Musketier-Bataillon des Regiments Wils (Nr. 42). Die beiden anderen Bataillone standen in Barchin. In Barchin standen damals 5 preussische Infanterie-Regimenter, 1 Kavallerie-Regiment und 1 Sibirischer Schwadron. Außerdem standen preussische Garnisonen in zahlreichen jetzt russischen Orten, von denen wir die nachstehend bekanntesten anführen wollen: Lomica, Bialystok, Błot, Białystok, Wierka, Milano, Kollno, Kuzno, Konin, Słupca, Białystok, Stawiszyn, Kiernevia, Kypin, Wyrbollen, Wositzin, Wladowitz, Szwali, Kallmar, Mariamopol, Zabudow, Komza, Orlowka, Goniomds und Augustowo. Der größere Teil liegt der Provinz Polen, ein Teil Ostpreußen gegenüber. Wenn unsere Soldaten jetzt dort wieder einziehen, so betreten die allerpreussischste Gebiet und alte preussische Garnisonen. Der ganze Landkreis bis hinter Warkau gehörte zu Preußen. Er ging 1806 verloren, und Russland hat schon damals falsch und egoistisch — bezieht sich 1815.

Eine Ansprache des Zaren.

Eine Kauterdepesche aus Petersburg berichtet nach dem „A. Z.“ über eine Ansprache des Zaren, die dieser am Sonntag im Winterpalast an Vertreter des Heeres und der Flotte richtete:

„Nicht und voll Würde hat Russland, unser großes Vaterland, die Hände von der Kriegserklärung gegen uns aufgenommen. Ich bin sicher, daß wir diesen Krieg unter allen Umständen zu seinem Ende führen werden. Ich erkläre feierlich, daß ich nicht eher Frieden schließen werde, als bis der letzte feindliche Soldat unser Gebiet verlassen hat. Ich wende mich an Euch, Vertreter aller meiner treuen Truppen, der Garde und der gesamten militärischen Macht von Petersburg, und durch Euch meine gesamte Armee, die einmütig und fest wie ein ganzer Mann zusammengeklungen ist, und gebe Euch meinen Segen für Euer kriegerisches Werk.“

Ob den Worten die Taten folgen werden? Lassen wir hierüber den nachfolgenden Artikel sprechen:

Der russische Offizier und Soldat.

(Von unserm militärischen Mitarbeiter.)

Am 5. August wurde folgende Depesche veröffentlicht: „Gestern nachmittags griff deutsche Kavallerie das von Russen besetzte Kibort an. Die Belagerung verlief fluchtartig den Ort, der besetzt wurde. Eine in der Nähe befindliche russische Kavalleriedivision sah dem Kampf unzulässig.“ So wäre also bestätigt, was Kenner der russischen Armee vorausgesetzt haben, nämlich daß sie die Fehler, die zum großen Teil die schmählichen Niederlagen in russisch-japanischen Kriegen mit verursacht haben, trotz aller Reformen nicht abgelegt hat. Dazu gehört vor allen Dingen der tief moralische Standpunkt, auf dem das Offizierskor steht, und da der Geist, der in dem Offizierskor herrscht, von ausschlaggebendem Einfluß auf den Geist ist, der unter den Mannschaften herrscht. So dürfen wir ohne Bedenken annehmen, daß das russische Heer noch das selbe ist, wie es sich in den Jahren 1904/05 gezeigt. Der russische Offizier dient offenbar in erster Linie nur dazu, um Ehrenstellen, kleinere Beförderung und möglichst hohes Gehalt zu erreichen; Gottesfurcht, Mitleidenschaft gegen den Feind und das Vaterland und Liebe zum Beruf sind ihm abhanden gekommen. Im letzten Kriege ist es vorgekommen, daß Geschützen von allen möglichen Selbstent-

von im Kampfe erbeuteten Trophäen und erhaltenen Verdienungen zu erlangen. So, eine russische Zeitung berichtete erst vor kurzer Zeit voller Empörung über Fälle, in denen bei gefährlichen Unternehmungen die Offiziere sich nicht gegenseitig unterstützten, weil einer dem anderen eine etwaige Auszeichnung auf Grund des gefährlichen Unternehmens nicht gönnte. Dieser Fall hat sich also bei Sibiry wiederholt. Die Befehle des Ortes verläßt ihn fluchtartig und eine ganze Kavalleriedivision ließ unzulässig zu. In der deutschen Armee ist es Prinzip, auf den Kanonendonner loszugehen, dem Kommanden Hilfe zu bringen. Ein Vorkommnis, wie das bei Sibiry ist, bei uns ganz unvorstellbar, ganz abgelehnt davon, daß der Führer der unzulässig zuziehenden Abteilung sofort vor ein Kriegsgericht gestellt werde und die schwersten Strafen zu erwarten haben würde. Wenn in dem russischen Offizierskor solche Ansichten herrschen, so ist es natürlich auch nicht fähig, den Mann zu einem moralisch gefestigten, selbständigen Soldaten zu erziehen. Ein Hochmann, im Kriege Regimentskommandeur, nach dem Kriege Generalstabsoffizier, identifiziert den russischen Soldaten als eine Maschine, die nicht wußte, wohin und warum marschieren wurde und was rechts und links vorging. Unter tüchtigen Offizieren konnte er Wunder der Tapferkeit leisten, sobald aber die Offiziere fallen, was im modernen Kriege das normale ist, werde eine Kompanie, die vorher tapfer gefochten habe, zu einer hilflosen Herde, die zu irgendwelchen Überleben und selbständigen Gefechtsabteilungen unfähig sei. Auch an Körperkraft und Ausdauer ist der heutige russische Soldat nicht mehr das, was er vor 25 Jahren war. Die ununterbrochene Verarmung des Landes wirkte auf den Heereskörper verheerend. Mit wenigen Ausnahmen seien die Reservisten — Leute im besten Mannesalter — bereits Greise gewesen, die nur mühsam die Strapazen des Kriegeslebens aushalten konnten und deren Marktschärfen wesentlich herabgemindert war. Wenn der russische Soldat heute auf einem so tiefen Standpunkt steht, so liegt das daran, daß ihm die Offiziere das militärische, das sie selber nicht besitzen, auch nicht einbringen können. Sie haben überhaupt keinen moralischen Einfluß auf ihre Untergebenen, die ihre Pflicht lediglich aus Furcht vor Strafe tun. Wenn schon die rohe Behandlung von Seiten der Vorgesetzten jedes Geschick in dem Soldaten erlöschn ließ, so können nur die Befehlsfunktionen, die ihm in persönlichen Leben auferlegt sind — Wachen und Wartefälle erster und zweiter Klasse sind für ihn verboten, desgl. Theater, die dem „einstufigen“ Publikum vorbehalten bleiben. An den öffentlichen Parks findet er Lofeln, Eintritt für Mannschaften verboten, man läßt ihn nicht in das Innere der Straßenbahnwagen und in manchen Städten durfte er nicht einmal auf dem Bürgersteig gehen. Anwesenheit ein so behandelter Soldat befähigt ist, sein Leben lebensfähig für den Feind und das Vaterland in die Schanze zu schlagen, wird die nächste Zeit lehren.

Die Polen gegen Russland.

Die Kommission der föderierten polnischen Unabhängigkeitspartei hat, die schon früh gemeldet, einen Aufruf erlassen, dem wir folgende charakteristische Stellen entnehmen:

„In diesem Kriege nehmen wir teil als tätige Kraft. Unsere Standorte ist allgemein bekannt. Nicht weniger deutlich werden wir während dieses lang erwarteten Krieges gegen den einzigen und gefährlichsten Feind des polnischen Volkes, d. h. gegen Russland, auftreten. Unter diese Standorte berufen wir heute alle Polen, die das Gerüst ihrer Organisation und nationalen Wertschätzung haben. Der elementare Selbstbehaltungstrieb genügt, um sie in dieser Richtung zu leiten. Unsere Siege und die von diesen abhängigen nach dem Kriege erwarteten Rechte hängen von unseren Kräften ab, die werden bestimmt durch unsere Entschlossenheit und unser Zusammenhalten. Unser Vorkommnis muß deshalb keuten! Wer nicht mit uns geht, der ist gegen uns. Wir müssen ein gemeinsames polnisches Lager bilden und vor allem durch unsere Kraft, unsere Einigkeit und Haltung diejenigen, deren Worte und Taten dem Feind oder indirekt gegen Russland agitieren, zum Schweigen zwingen. Unsere Militärorganisationen — dieser kein einer künftigen polnischen Armee — werden ihre Pflicht tun. Die Pflicht unserer Gesellschaft besteht in einer kräftigen Zurück zum Menschen zu dieser Organisation und in Organisationen für den politischen Widerstand. Die Wichtigkeit des heutigen Moments wird nicht erlöschn, d. h. S. V. an die Patrioten aller drei Teile Polens, in erster Reihe an die Wäsbürger in Russisch-Polen, einen Appell, damit sie sich um ihre Nähe einigen im Namen einer würdigen Forderung jedes Polen.“

Auch andere polnische Vereinigungen lassen in Russisch-Polen ihre Kräfte für die Wäsbürger, und von einigemühter Seite wird nachdrücklich auf ein Aufrufsausschreiben vollständig aktionsbereit ist. Auch jene Polen aus allen Gesellschaftskreisen, die im Deutschen Reich und in Galizien heimkehrt und dort nicht zu den Waffen gerufen worden sind, heimlich nach Russisch-Polen abgereist, um sich dort an der Organisation eines Aufstandes zu beteiligen.

Aus Petersburg.

Petersburg (über Stopenagen), 7. August. Nach Empfang der Mitteilung von dem Ausbruch des Krieges zwischen England und Deutschland nahmen die Wäsbürger Englands und Frankreichs um Mitternacht an einem feierlichen Gottesdienst für die Heere Frankreichs, Russlands und Englands teil. (W. Z. V.)

Petersburg (über Stopenagen), 7. August. Die Umwechslung der Kreditbilletts in Gold ist für die Dauer des Krieges auf Befehl des Ministerrats eingestellt worden. Das Staatsbankrott ist erzwungen, außer der bereits genutzten Emission von Kreditbilletts im Betrag von 1 200 000 Rubeln zu emittieren und kurzfristige Bonds der Staatsrenten in dem durch den Krieg bestimmten Umfang zu disponieren, falls die in ihren Bedingungen stehenden Kronsummen erschöpft sind. (W. Z. V.)

Erklärung russischer Spione.

Der königliche Polizeipräsident veröffentlicht folgende vom 2. August datierte Bekanntmachung: „Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß heute hier zwei Spione kriegsrechtlich erschossen worden sind.“

An die deutschen Frauen!

Dem Auge seines Kaisers folgend, rüht sich unser Volk zu einem Kampf ohne Gleichen, das es nicht heraus-

schmornen hat und den es nur zu seiner Verwirklichung führt.

Wer Waffen zu tragen vermag, wird freudig zu den Fahnen eilen, um mit seinem Blute einzutreten für das Vaterland.

Der Kampf aber wird ein ungeheurer und die Bundes unzählige sein, die zu schließen sind. Darum rufe ich Euch, deutsche Frauen und Jungfrauen und alle, denen es nicht verdroht ist, für die geliebte Heimat zu kämpfen, zur Hilfe auf. Es trage jeder nach seinen Kräften dazu bei, unseren Gatten, Söhnen und Brüdern den Kampf leicht zu machen. Ich wolle, daß in allen Kreisen unseres Volkes ausnahmslos der Wille besteht, diese hohe Pflicht zu erfüllen. Gott der Herr über alle Stärke uns zu dem heiligen Viehwort, das auch uns Frauen beruht, unsere ganze Kraft dem Vaterland in seinem Entscheidungskampfe zu weihen.

Wegen der Sammlung freiwilliger Hilfskräfte und Gaben aller Art sind weitere Bekanntmachungen von denjenigen Organisationen bereits ergangen, denen diese Aufgabe in erster Linie obliegt und deren Unterstützung vor allem vonnöten ist.

Berlin, den 6. August 1914.

Auquäte Viktoria.

Drauf!

In einer Sonderausgabe des „Deutschen Offiziersblattes“ wird folgender Artikel veröffentlicht:

„Nun heraus, du braues deutsches Schwert, herant! aus der Scheide, in der du dich in stier unerschütterlicher Langmut bis zu diesem Augenblick gehalten! Heraus und laufe herüber auf mannhafte flammende Lebermut und auf den galligen Feind und Selbstbesitzer! Werber ist die gerühmte Zeit der Feinde und der Ungläubigen Schritt des Elementums aus Europa gestift werden über zu neuer glänzender Entwicklung und Wuchtentfaltung anzuregen soll!“

Auf denn in dem Kampf, Du arbeitsames, ernstes deutsches Volk! es ist Dir nicht beizulegen, Deiner nichtföhrernden Triebensucht weiter nachzugeben. Mit dem Schwerte sollst Du Dir von neuem erweisen, was in heigen, blühigen Ringen Deine Väter Dir erlangt und Du selbst in ritterlicher Feindensache zu sichern bestritt warst.

Genauig ist die Zahl Deiner Feinde, nämlich ihre trostige Mischung. Aber Gott und unsere gerechte Sache lassen uns befehlen, sie einzutreiben, und unser nicht aufkommen; wir werden unsere jüdischen Gegner zu Waden schlagen, weil wir es müssen, weil wir es wollen, wir wollen siegen!

„Du aber, in der Welt ungleichem dastehendes deutsches Offizierskor, wirf, Deiner zuweilen Besäthe, wieder, unter Volk, das Du in hingebender Feindensache zur Seite zu stäcker und Recht, zu selbstverleugender Aufopferung und zu kraftvoller Führung seiner Waffen ertragen hast, zum Siege führen. Auf Dir ruht Deutschlands Hoffnung, von Dir in vordere Linie hängt der Ausgang des schwersten Kampfes ab, den deutsche Waffen je auszufechten hatten.“

Gott segne Dich, Du Führer des deutschen Volkes, zu Deinem schweren Gange, er lege unsere und des verbundenen Österreich-Ungarns Waffen, Gott schütze unsere heiligeliebten Kaiser und König und sein ganzes Haus, er schütze unser Vaterland! Wegen wir unsere Kräfte vor dem Allmächtigen, verlassen wir keine Hilfe für unser in schwerer Gefahr stehendes deutsches Volk. Wir werden uns nicht wieder aus brünnigen Götter und heißen Aufstuf zu ihm, dem Leiter der menschlichen Schicksale, Kraft und Mut und Vertrauen!

Auf denn in den schweren Kampf, der uns aufgezwungen, mit unermüdeten Wäsbürgern:

Und jetzt: „Man an den Feind, laufe es, was es wolle!“

Unsere Schicksalsstunde.

Unter dieser Überschrift schreibt die „Allnationalistische Reichs-Korrespondenz“: „Des jungen Deutschlands Schicksalsstunde ist gekommen. Gegen übermächtige Feinde haben wir in Ost und West unsere Landesgrenzen zu verteidigen, gegen das segenwallige England unsere Küsten und Häfen zu schützen. Ein Krieg, wie ihn die Welt noch niemals sah, ist entbrannt. Durch vier- undvierzig Jahre haben wir den Frieden, vielleicht zu lange, genötigt. Wir haben unsere Nachbarn und das hundertverwandte englische Volk gekostet und es die Welt vor uns gestellt. Heute sollen uns Dank und Lobhuldigung unantastlichen Bundes haben sich unsere Feinde aufeinander geschlossen. Jeder deutsche Volksgenosse sieht den Ernst der Stunde und kennt die Größe der Gefahr. Aber mit dem Ernst dieser gefährlichen Stunde wächst unser Volk zu schlichter Heldengröße empor. Glücklich mag sich preisen, wer die Tage mit erleben und mit durchleben darf. Wenn wir, in vielleicht allzuwundersamer Lustige, unsere materiellen Kräfte machen und Wohlstand in ungesundem Maße sich über unser ganzes Volk verbreiten haben, wenn wir hier und dort dann Spuren beginnender nationaler Entfaltung wahrzunehmen fähigsten, heute sind alle Schladen abgeworfen. In unüberwindlicher Keinheit leuchtet unser Volk, unsere tapferen und es die Welt der höchste Ernst, der heute uns erhebt, die unterzogene Jugend auf den endlichen Sieg, die alle befeuert, der meißelvolle Gottesdienst, den jeder täglich in seinem Glauben feiert, das Gelübnis, allen Väterhader auszuführen, das wir alle mit unseren Parteiführern in die Hand unseres fädelichen Herrn abgelegt haben — all das ist uns Gewähr, daß diese Schicksalsstunde zu unserm Heile und zu unserm Segen ausschlagen wird. Wir sind aus unserer Besäthe genötigt, durch dunkle Nächte zu hellen Sonnentagen zu schreiten. Nie hat es unter Herrgott dem deutschen Volke leicht gemacht. Das ist wohl für den einzelnen nicht bequem, aber es erhält die Volksgemeinschaft gleichmäßig. In einigen Besäthe des 1. August hat am Dienstag das deutsche Volk verteidigt sich einmütig hinter seinen Kaiser und sein Heer gestellt, unter dem freiwilligen fittlichen Bannung nationaler opferwilliger Weigerung, ohne Neben. Was zu sagen war, hat der Kaiser gepredigt. Was er sagte und wie er es sagte, läßt alles verstehen, worin wir oder andere je, ist ihm unweins waren. Nun aber hat alles Neben ein Ende. Jetzt und bis zum Siege haben alle in den Kanonen das Wort. Mit unserm Kaiser, dem Segen und des Deutschen, rufen wir uns zur Schlacht. Heute soll unserm Wäsbürger die Wahrheit und Erfüllung bekommen: Wir Deutsche fürchten den Gott und sonst nichts in der Welt!“

An die deutschen Sportsleute.

Der Sportklub Charlottenburg erläßt folgenden Aufruf an die deutschen Sportsleute:

Sport ist heute der beste Lebensgang hat man dem deutschen Sport vorgezogen, nicht national zu sein. Seit heute für Gelegenheit, das Gegenteil zu beweisen. Stellt euch die Kraft und die Entschlossenheit, die Energie und die Schlagerfertigkeit, die Euch der Sport geben hat, in den Diensten des Vaterlandes! Beweist, daß ihr nicht zu Unrecht Hilfe vom Reich gebet, daß, wenn ihr heute dem Reich! Ein jeder, der es noch nicht tat, melde sich für verpflichtet!

Wir halten es als Vorpflicht des deutschen Sports für unsere Pflicht, die deutsche Sportwelt auf die ihre zu mahnen. Unser Vorhaben steht unter den Fahnen, alle unsere waffenfähigen Mitglieder sind dem Ruf des Reiches gefolgt.

Es mag nachher keinen Sport mehr geben, aber ein Deutsches Reich! Dann hat der deutsche Sport seinen Zweck erfüllt!

Das Königin Elisabeth-Grenadier-Regiment Nr. 3 hat sich auf unsern Wunsch bereit erklärt, alle Sportsleute in seine Reihen zu stellen.

(R. T. B.)

An die Mitglieder des Deutschen Wehrvereins

Die Mitglieder des Deutschen Wehrvereins in diesen ersten, höchstschmerzlichen Tagen an ihre Pflichten und Aufgaben dem Vaterland gegenüber zu erfüllen, ist nicht nötig. Seit diesem Wehrverein hat der Deutsche Wehrverein nichts anderes getan, als selbstlos und unbeeinträchtigt alle Angriffe mannhaft für die Stärkung des Vaterlandes Wehr einzutreten. Er ist stolz darauf, an seinem Teil in unablässiger Arbeit in Wort und Schrift dazu beigetragen zu haben, seinen Teil zu leisten.

Die Aufgaben des Deutschen Wehrvereins für die Zukunft sind auch nach Ausbruch des Krieges nicht gegenstandslos geworden. Die volle Erhaltung seiner Organisationsform erscheint deshalb unbedingt erforderlich im allgemeinen vaterländischen Interesse. Ich ersuche daher die Vorstände der Landes- und Provinzialverbände sowie der Ortsgruppen, hiernach zu handeln und die Geschäfte in der feierlichsten Weise fortzuführen. Die Wehr wird weiterhin weiter bestehen. Jedoch ist in Ermägung gezogen, für die Dauer des Krieges eine „Militarisierte Kriegsschranke“ herauszugeben für die Mitglieder des Wehrvereins.

Lesen Sie alle und einmal die beiden ergreifenden Werke von Ernst von Mildenburg in Nr. 1 der „Wehr“ 1918, und Sie werden empfinden, daß jene Mahnung und Warnung keine überflüssige war.

Lesen Sie aber auch die begeisterten Worte von Fritz Wies in Heft 2 der „Wehr“ 1918. Vor allem die Stellen: „Lesen Sie auch alle die Eiserntafelbesitzer: Die feinen Deutschen Herzen troben über! Stahlgewehr! Ihr Schwert! Nicht es wieder: Für die Ehre gibt es keinen Tod!“

Der 1. Vorsitzende des Deutschen Wehrvereins, Rein, Generalmajor a. D.

Krieg und Wirtschaftsleben.

Wir streiten dem blutigen Völkerring entgegen, das je dagewesen ist. Von kleinstmöglicher Verzagtsein und bänglicher Furcht wollen wir uns in dieser Schlüsselstunde völlig frei, wir wollen uns unserer eigenen wörtlichen Auffassung und geistigen Haltung bewähren, um von den besten und aufgebendsten Sorgenlosen nicht niedergedrückt zu werden. Was ein von glühender Vaterlandsliebe befehltes und zu größten Opfern bereites Volk an militärischem Aufgebot zu leisten vermag, werden wir im Angesicht der uns bedrückenden furchtbaren Kriegsgesahr mit eigener Entschlossenheit gewiß leisten. Das Millionenheer unserer braven Vaterlandskämpfer wird das Vertrauen, mit dem wir seinen Auszug begleiten, nicht enttäuschen. Von der zum aktiven Wehrdienst nicht herangezogenen Bevölkerung aber können wir beanspruchen, daß auch sie sich dem Kampfe im Feld nicht zurückziehen zu dürfen. An keinem Tag wird ein jeder an der furchtbaren schweren Prüfung teilhaben und mittragen müssen. Wir alle miteinander leistenden Opfer über Opfer bringen müssen, werden finanzieller Zusammenbruch und wirtschaftliche Krisen erleben und erdulden müssen, werden Lebensnotwendigkeiten und Berufsarbeit dem eisernen Gebot steter Kriegsbereitschaft unterordnen müssen und werden demnach nicht klagen und sagen dürfen: Wir erfüllen eine fittliche Pflicht, wenn wir unseren Rachen ohne Murren und Beschlagen dem unsterblichen Opfer der harten Notwendigkeit, die von uns die Schweren unter an Gut und Blut heißt.

Mit innigen Danke wollen wir anerkennen, daß in den letzten Jahren zugleich mit der Steigerung der militärischen Schlagfertigkeit den Maßnahmen der finanziellen Kriegsbereitschaft wohlverdiente Aufmerksamkeit zugewendet worden ist. Es ist für uns eine unerschütterliche Verhütung, daß für die ersten Kriegsmomente und wohl noch darüber hinaus die eigenen finanziellen Kräfte des Reiches voll ausreichen, um den ungeheuren Aufwand für Mäntel und Unterhalt der Wehrmacht zu betreiben. Das kann nicht nachlässig genug betont werden, um die Welt zu zeigen, daß wir die Verantwortung für die Kosten belagern und die Sparfüßler zu stürzen, um ihre Guthaben zurückzuführen und die nicht im geringsten von Wertverlust bedrohten Reichsfinanznoten in fliegende Münze umzuwandeln. Selbst wenn die Finanzlage über wäre, als sie tatsächlich ist, darf solch kläglichste Bangigkeit nicht aufkommen. Wir weisen nicht, daß die Kunst auf die Sparfüßler und die Einlagerung der eingewechselten Goldmünzen nur vorübergehende Erscheinungen einer plötzlichen ausbrechenden außerordentlichen Notwendigkeit sind.

Mit ruhiger Gelassenheit können wir auch der wirtschaftlichen Entwicklung entgegensehen. Dem Sinken der Wertkurve und Papierwerte werden wir freilich nur mit deutscher Einbildung gebieten können; bisher schon sind die deutschen Wäperei aber in weit geringerer Maße durch den Wertverlust in Wertlosigkeit gezogen worden als die meisten Wertgegenstände und Kapitalanlagen in den anderen europäischen Ländern. Für die Wertgegenstände sind die eingetretene Verluste, sofern das Besitztum der Wäperei sich nicht vermeiden läßt, in jedem Falle höchst schmerzhaft, aber wiederum muß uns die ehrene Mahnung unablässig in die Ohren klingen: es ist Krieg und es wird um die Existenz des Vaterlandes dort draußen auf blutiger Wahlstatt gerungen! Das deutsche Wirtschaftsleben ruht auf einem so festeren Fundament, daß die daher freudigen willen Stürme daselbst wohl zeitweilig zum Ergreifen bringen, aber nicht umfassen können. Viele Krisen auf dem Gebiet von Handel und Gewerbe werden der bevorstehenden Zeit vielleicht zum Opfer fallen, werden vielleicht die höchste langwierige Arbeit einbringen. Das sind bedauerliche wirtschaftliche Niederlagen, die wir als materiellen Tribut auf

Zum Gefecht bei Soldau.



Karte zum Gefecht bei Soldau.

dem Alter des Vaterlandes mit männlichem Mut tragen müssen, einen Tribut, der sich nicht vergleichen läßt mit der Einbuße an früherer Manneskraft, die unter feindlichen Streichen einem grauenhaften Verhängnis anheimfällt. Doch Gott wird mit uns sein.

Sofortige Aufhebung der Zölle auf die wichtigsten Lebensmittel.

Der Bundesrat hat bereits gestern von der ihm durch das Gesetz betreffend vorübergehende Einfuhrerleichterungen erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und für neunundvierzig Positionen unseres Zolltarifs Zollfreiheit eingeführt. Diese Maßnahmen erstreckt sich auf folgende Artikel: Roggen, Weizen und Gerste, Hafer, Gerste, Buchweizen, Hirse, Mais, Reis, Bohnen, Erbsen, Linen, Lupinen, Weizen, Karotten, Futterrüben, Ackerbohnen, Grünfutter, Rübenzwetsche, Weizen, Mais, Mischbrot, Schmalz, Schweine, Ferkel, Fleisch, Schmalz, Fleischerkrutt, gefahrene Gerichte, zubereitete Fische, Schmalz, Talg und andere tierische Fette, Butter, Käse, Eier, Wehl, Graupen, Gries, Gerste und sonstige Mülereiwaren, Palmöl, Zucker, Rübenzucker, gemahltes Backmehl, Margarine, Margarine-Käse, Kaffeebohnen, eingedickte Milch und Petroleum. Die Zollfreiheit tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Aufruf an die Landwirte.

Die Einbringung der Ernte ist die wichtigste Aufgabe aller Deutschen, die nicht dem Feinde gegenüberstehen. Bei den Arbeitsnachweisen haben sich bereits Arbeiter in großer Zahl zur landwirtschaftlichen Arbeit gemeldet. Freiwilige jeden Alters und Standes haben sich als Erntehelfer angeboten. Es gilt jetzt, diese Arbeitskräfte dahin zu bringen, wo sie gebraucht werden. Ich bitte alle Landwirte, ihren Bedarf an Arbeitskräften sofort bei der Landwirtschaftskammer oder bei der von ihr bezeichnenden Stelle anzumelden. Freie Eisenbahnfahrt wird in weitem Umfange gewährt werden.

Für die Entschädigung ist in meinem Ministerium, Reichsgericht 7 und 8, ein zentralisiertes unter der Leitung des Ministerialdirektors Brimmer errichtet, die jederzeit aus mündlicher Auskunft erteilt.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Freiherr von Schöller.

An die Mitglieder des Bundes der Landwirte

wendet sich folgender Aufruf des engeren Vorstandes des Bundes:

„Eine schwere Stunde ist heute über Deutschland herein-gebrochen. Keiner überall zwingen uns zu geheimer Verleumdung. Man brüht uns das Schwert in die Hand.“

„Es sprach der Kaiser am Abend des 21. Juni unter dem Jubel der vor dem Berliner Schloß versammelten Volksmassen. Nichts kann die Situation heller beleuchten als dieses Kaiserwort: „Man brüht uns das Schwert in die Hand.“ Seit das uns verbündete Österreich-Ungarn gegenwartig, gegen Erbitten vom Vater zu ziehen, hat die deutsche Diplomatie, hat vor allem unter Kaiser des Reiches in diesem Augenblick, um unserm Volke den Frieden zu erhalten und einen europäischen Krieg zu vermeiden. Dieses von den edelsten Absichten getragene Bemühen aber ist an dem hinterhältigen, geradezu frechhaften Verhalten der russischen Regierung gescheitert. So lautet der Weltkrieg unermesslich, die Waffen haben zu entscheiden.“

In dieser tiefen Zeit, da die Tagespolitik von selbst endet und das letzte und höchste Ziel dem Schwerte kommt, ist die Haltung unseres Bundes, dessen Grundzüge Kaiserzeit und Vaterlandsliebe ist, von selbst gegeben: für den Kaiser, für die Erhaltung unseres Vaterlandes, für seine Ehre und unerminderte Wachsamkeit!

Unsere Freunde werden es daher verstehen, daß der Bund der Landwirte bis auf weiteres auf jede Vertretungstätigkeit verzichtet.

Als Gruß aber mag jetzt zu jedem Bundesmitglied die alte Losung, die das Deutsche Reich durch Kampf zum Siege führte: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Beschlagnahme eines österreichischen Dampfers.
Paris (über Romagen), 7. August.
Im Schwarzen Meer ist ein österreichischer Dampfer beschlaggenommen worden. (R. T. B.)

Georgierte Kundgebungen für den Dreidub.
Kauenburg, 7. August.

Gute nacht traf ein Sonderzug mit deutschen Militärführern aus Rumänien hier ein. Eine begeisterte Menschenmenge bereitete ihnen einen stürmischen Empfang. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache. Darauf wurden die jungen Leute von der Stadt bewirtet. Es wurden ununterbrochen Hofsprache auf die deutsche Armee, Kaiser Wilhelm und den Dreidub ausgebracht, welche die Deutschen mit Hochrufen auf die Monarchie und die habsburgische Dynastie erwiderten. Die Deutschen schenkten der Stadt eine deutsche Fahne als Erinnerungszeichen und erhielten dafür eine ungärische. (R. T. B.)

Aus Wien. Wien, 7. August.
Die hiesigen Abendblätter melden: Bei der letzten österreichischen Parlamentssitzung der Zentralparlamente der Gemeinden Wiens haben gestern die Entlagen die Budgetlagen bedeutend

überherrschen. Ebenso ist das Eisenwerk der Österreichisch-ungarischen Bank vollständig in normale Bahnen zurückgeführt.

Eisenerzeugung der Ernte in Österreich-Ungarn.
Wien, 6. August.
Die „Wiener Zeitung“ verlautbart eine feierliche Verordnung betreffend die infolge des Kriegszustandes notwendigen Anordnungen zur Eisenerzeugung der Ernte und der Feldbestellungsarbeiten. (R. T. B.)

Der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ in Eisechicht.
Aus New-York wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ lagte in Bar Harbor im Staate Maine (an der Ostküste) an, nachdem er seit drei Tagen eine Schiffschwärzigkeit erlitten hatte, nach Amerika, das er vor acht Tagen verlassen hatte, zurückgefahren. Der Dampfer hatte für 20 Millionen Mark Gold an Bord und hatte am Sonntag den Funfbruch französischer Kreuzer aufgefangan, die sich über die wahrscheinliche Lage der „Kronprinzessin Cecilie“ verständigten. Der Dampfer nahm darauf sofort schnellsten Kurs nach Amerika zurück.

Küchle der deutschen Gesandten aus Belien.
Landskrut, 6. August.
Der deutsche Gesandte in Brüssel, B. L. W., der hier übernachtete, fuhr heute mit seinem Personal in Sonderzüge nach Berlin.

Herzog von Braunschweig ins Feld.
Braunschweig, 6. August.
Herzog Ernst August verließ bereits nachmittags im Automobil Braunschweig, um sich auf seinen militärischen Posten zu begeben. Er wurde überall mit begeisterten Surroren begrüßt.

Aufruf deutscher Studenten.
Die im „Köln“ der A. C. vereinigten 56 Landmannschaften rufen an ihre Mitglieder, die nicht militärisch sind, den Aufruf, sich unverzüglich zur Bewachung von Eisenbahnen und Brücken und für die Erntearbeit zur Verfügung zu stellen.

Zufolge des Staatssekretärs des Reichsmarineministers gegen Krivanagelstelle.
Der Staatssekretär des Reichsmarineministers hat genehmigt, daß den in der Kaiserlichen Marine auf privatrechtlichen Dienstvertrag und auf Dienstordnung eingestellten Personen, die infolge der gegenwärtigen Mobilisierung zum aktiven Militärdienste eingezogen sind, die Vergütung für die Dauer von acht Wochen weitergezahlt wird.

Kriegsfonds des Deutschen Techniker-Verbandes.
Der Deutsche Techniker-Verband hat einen Kriegsfonds zur Unterstützung der Angehörigen solcher Mitglieder, die unter den Waffen stehen, geschaffen. Als Verbandsmittel ist ein Betrag von 5000 Mk. als Grundstock zur Verfügung gestellt worden. An die in Stellung befindlichen Mitglieder ist der Aufruf ergangen, einen bestimmten Prozentsatz des Gehaltes monatlich diesem Kriegsfonds zu überweisen. Bei der Mitgliederzahl von 30 000 dürfte der Erfolg nicht ausbleiben. (R. T. B.)

Dringende Mahnung an die Bevölkerung.
Berlin, 7. August.
Die Heeresleitung veröffentlicht eine dringende Mahnung an die Bevölkerung. Es wird noch einmal nachdrücklich darauf hingewiesen, daß das in Unvernünftige ausgeartete Aufhalten der Kraftwagen auf der Landstraße aufhören muß. Unsere Grenzen sind jetzt abgeperrt. Es ist nicht angemessen, daß noch fremde Kraftwagen hinein- oder hinauskommen. Die Maßnahmen, welche die Ortspolizei und an vielen Stellen auch die Bevölkerung selbst zum Aufhalten und Ermitteln feindlicher Spione getroffen haben, sind gewiß gutgemeint; aber sie dürfen nicht über das Ziel hinausgehen und dazu führen, daß selbst Offiziere und Kurier aufgehalten werden, welche Nachrichten oder Befehle befördern, von deren rechtzeitiger Ankunft viel für das große Ganze abhängt. Vor allen Dingen müssen die von den Militärbehörden gesammelten und beglaubigten Ausweise beachtet und ihre Inhaber ungehindert durchgelassen werden. (R. T. B.)

Achtung! Wer hat ausländische Wäperei?
Berlin, 6. August.
Sämtliche ausländischen Zeitungen und Zeitschriften, die seit Beginn des Kriegszustandes, etwa vom 4. August an, erschienen und erziehbar sind, sind für die Militärbehörden von großem Wert. Umgehende Aufsuchung wird an den Großen Generalstab III Berlin NW. 40, dringender befohlen. (R. T. B.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermögens-Verwaltung u. Interessen-Vertretung während des Krieges.

Die Bank für Handel und Industrie in Berlin erklärt sich hierdurch bereit, die Vermögensverwaltung solcher Personen zu übernehmen, die infolge des Krieges an der eigenen Wahrnehmung ihrer Interessen verhindert sind.

Entsprechende Anträge werden von der Centrale der Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank),

Halle a. S., Alte Promenade 3,

entgegengenommen.

6213

„Friedrich Wilhelm“

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

nimmt auch heute noch Lebensversicherungen mit sofortigem Einschluß des Kriegesrisikos in Versicherungsschutz.

Anträge nimmt entgegen

6246

Subdirektion Halle a. d. S., Meckelstrasse Nr. 1.

Haushaltungs-

Schule u. Pensionat, häuslich konzipiert, Warmbrunn i. Riesengeb.

Gründl. altrenom. Institut in herrl. Geatung. Gründl. hauswirtschaftl. u. allseitig. Ausbildung. — Gartenbau — Geflügelzucht. — Ausländerin im Hause. Prima Referenzen. Prospekte bereitwillig.

Sortiebetin: F. Tepler.

Schrankkalt für praktische Landwirte und Güterbeamte zu Neuhausesleben,

Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Der siebente Lehrgang beginnt Dienstag, den 6. Oktober 1914 und dauert bis Ende März 1915. Theoretische und praktische Ausbildung vor einer Kommission der Landwirtschaftskammer. Prospekte werden auf andere Auskünfte erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen.

6274

Bad Neuhaus

an der Saale

Station: Neustadt a. d. Saale (Strecke Scheinert-Weißenfels). Saison Mai bis Mitte September. Telefon Nr. 47. Herrliche, ruhige Lage, am Fusse der Ruine Salzbürg. Schöne und bequeme Waldparcours. Rengohaus Badhaus mit Einrichtung der Neuzeit entsprechend. Vorzügliche kollektive Kochsalzquellen. Trinke- und Bäder. See- und Moorläder. Bewährte Heilkräfte bei chron. Magen- und Darmkatarrhen, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidaler, Anämie und Frauenkrankheiten. Von Bad Kisten mit Wagen in 2 Stunden zu erreichen. — Prospekte gratis durch die Frak. von u. zu Guttenberg'scher Endowerwaltung.

6283

Bad Salzbrunn.

Oberbrunnen

Katarre - Gicht - Zuckerkrankheit

Kronenquelle

6241

Sanatorium Friedrichroda

vormals Gehelmrat Dr. Kothe.

Moderner Neubau, 1911/12 vollendet, mit jedem Komfort, verwöhnten Ansprüchen Rechnung tragend. Erstkl. Kureinrichtungen für das gesamte physikalisch-diätetische Heilverfahren. Frachtvolle, ruhige Lage, 4 Morgen schöner Park. Voller Jahresbetrieb. Prosp. durch den Besitzer u. dirigierenden Arzt Dr. med. Lippert-Kothe.

Dr. Klebs Glycinjocur

Tabletten enthalten neben Yoghurt die von Professor Metschnikoff empfohlene Glyco-Bacterien. Von Aerzten selbst gebraucht und verordnet, b. chronisch. Darm- u. Magen- u. Darmkatarrh, Bekämpfung der Darmflora u. ihrer schädlichen Folgen, wie z. B. Blinddarm-Entzündung, Nieren-, Arterienleiden, Hautkrankheiten etc. — 4 Tabletten = Mk. 3.—, 100 Tabletten = Mk. 6.—

In Apotheken und Drogerien; wo nicht erhältlich, auch portofrei direkt. Prospekte und Proben kostenlos vom Bakteriell. Laborator, v. Dr. E. Klebs, München 33.

Hilfskräfte für Industrie und Handel.

Herren und Damen, welche in Industrie und Handel als Hilfskräfte tätig sein wollen, können sich bei der Handelskammer - Franckestr. 5, Erdgeschoss - melden. Gesucht werden augenblicklich besonders Buchhalterinnen. Bewerbungsschreiben mit Angabe von Referenzen u. Zeugnissen wollen bei der Meldung mitgebracht werden.

Wer in Industrie und Handel jetzt Hilfskräfte braucht, wolle sich ebenfalls mit der Handelskammer - Franckestr. 5, I. Stock - in Verbindung setzen.

6290

Die Handelskammer.

Schumanns Elektrizitätswerk

Maschinenfabrik Leipzig-Plagwitz

fabriziert als Spezialität seit 1885

Elektromotoren u. Dynamos

jeder Größe und Stromart.

Ausgezeichnet mit 1. Staatspreisen.

Spezialangebote und Ingenieurbesuche sofort und kostenfrei.

Alle kaufm. Funktionen, als Zeitung, Aufsicht, Vertretung, Buchführung oder sonstige rech. Arbeiten übernimmt gewandert u. erf. Kaufmann, auch für Tage oder Stunden gegen mäßige Gebühr. Offerten unter Z. m. 3809 an die Expedition dieser Zeitung.

13242

Sachse & Müller

Hordorferstr. Nr. 1. — Tel. 59.

Unserer werthen Kundsch. zur Kenntnis, daß die

Sommerpreise

laut unserer Preisliste bis auf weiteres bestehen bleiben. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen und nach Ziehung der Gewinner sofort zur Ausführung gebracht. Im Nebel der Besorgung keine Kosten jetzt vorzutragen.

Städt. Freibank, Rathausstr. 17. Infolge Anbahnung größerer Vorräte sind die Preise für Briefkäse erheblich herabgesetzt worden. Näheres ergeben die in der Freibank ausliegenden Plakate.

Zimt

Kaffee Tee

bleibt unerreich

Cecilienhaus,

Gütchenstr. 19. — Halle a. S. — Telefon 780.

Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.

Arztwahl steht jedem frei.

Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.

Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.

Operationszimmer.

Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Apparate.

Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.

Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarrhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Entzündungen und Entzündungen.

Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

Suchen Sie ein Pensionat für Ihre Tochter?

Dann wenden Sie sich gefälligst um Auskunft an „Die Centrale“, Halle (Saale), Mühlweg 26 Dieses Verkündigungsorgan des Verbandes der Töchterpensionate Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erteilt kostenlos jede gewünschte Auskunft.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen

1848 - 1870/71

Halle a. d. Saale und Umgeb.

Sonnabend, den 8. August, abds. 8 Uhr fünfzig Monatsversammlung im Vereinslokal, an der wir bringen bitten, willig zu erscheinen.

1115 G. A. Seebach, Vorsitzender.

Neuenahr

Zuckerkrank

erhalten

Prop. d. Sanatorien Dr. Kütz.

Richard Flemming,

Optische Anstalt, Brüderstr. 16, Löwen-Apothek.



Fremont 5137

Ernte-Kranz

Schleifen, Fäden, Gebichte, Puppen

empfehlen in nur neuen Mustern

Albin Hentze

24 Schmeerstraße 24, 5% in Rabatt- u. Spar-Marken.

Gut erhaltene Sättel zu kaufen gesucht.

Herrschaften, welche gebräuchte Sättel und Reitzeug liegen haben, werden im allgemeinen Interesse gebeten, mir dieselben sofort gegen Kasse zur Verfügung zu stellen.

Paul Göldner, Sattlerwarenfabrik, Leipzigerstraße 79. — Telefon 2178.

Braunkohle

zur Lieferung August-September abt. nach Wiederanbahnung des Bahnerverkehrs, speziell für Zuckerfabriken, ab

C. Wentzel, Teutschenthal.

Viele Offiziere sind noch nicht im Besitze von

Prismen-Ferngläsern.

Wir bitten alle Mitbürger, welche im Besitze solcher Gläser sind und welche gewillt sind, diese für das Vaterland zur Verfügung zu stellen, der Exped. d. Btg. mitzuteilen.

Persil

für Kinderwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Vertrieb: für Halle a. S. und Umgebung: Mehn. Krogmann, Radolf-Heymstr. 24.

Zur Armeelieferung

brauche fette Ochsen, Stiere u. Kühe.

Zahle gute Preise.

Erbitte sofortige Angebote.

Moritz Schloss, Halle a. S., Königstr. 62.

Tel. 540.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Die letzten Meldungen. Allgemeine Mobilmachung in der Türkei.

Der Kaiserlich Türkische Generalkonsul in Berlin erläßt folgende Kundgebung: Seine Majestät der Kaiser der Osmanen haben am 3. August 1914 die allgemeine Mobilisierung der osmanischen Land- und Seestreitkräfte...

10 000 bulgarische Freiwillige für Oesterreich.

Nach einer Meldung der Wiener „Reichspost“ aus Sofia, hat der makedonische Major Atanasiow eine Legion von 10 000 ausgebildeten Freiwilligen angeworben...

Die Franzosen hindern die Heimreise.

Die Neue Fr. Pr. meldet aus Veit: Wie verlautet, ist der Minister für Kroatien, Graf Vojasewich, mit Familie, der in Vichy weilte...

Die Kriegsangelegenheiten in Oesterreich-Ungarn.

Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch welche die Regierung ermächtigt wird, die für die außerordentlichen militärischen Vorkehrungen...

Ein französisches Flugzeug herabgeschossen.

Wie die Offener Zeitungen berichten, ist bei Mühlheim (Rulst) ein französisches Doppeldecker von einer deutschen Jagdabteilung abgeschossen worden...

Ein deutscher Dampfer von den Engländern zurückgewiesen. London, 6. August (über Kopenhagen). Der deutsche Dampfer „Dryan“ ist mit 17 Mann Besatzung im Kanal bei Manchester zurückgehalten worden.

Der deutsche Botschafter in London auf der Rückfahrt. Amsterdam, 7. August. Der deutsche Botschafter Fürst Richthofen traf gestern an Bord des Dampfers „Aetersburg“ der German-Linie in Hoof van Holland ein...

Die Wohlthatigkeit.

Berlin, 7. August. Die Berliner Vereinigung angehörender Großbanken und Bankfirmen haben beschlossen, größere Geldbeträge sowohl für die Pflege der Kranken und Verwundeten als für Fürtürge für die zurückgeliebenen Familien der Einberufenen zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 7. August. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein hat, wie aus Wien gemeldet wird, beschlossen, dem Roten Kreuz für das Deutsche Reich 10 000 Mk. und für Oesterreich 10 000 Kronen zu übermitteln.

Zustand des außerordentlichen Schutzes über ganz Anhalt.

Regensburg (über Kopenhagen), 7. August. Ein kaiserlicher Ukas ordnet den Zustand des außerordentlichen Schutzes für alle Teile des Reiches an...

Alles klappt vorzüglich.

Berlin, 7. August. Im Jahre 1870 erging der Mobilmachungsbefehl am 15. Juli, erst nach drei Wochen kam es zum ersten größeren Gefechte. So wird auch jetzt trotz des ausgedehnten Bahnnetzes die Versammlung der Massenheere zum entscheidenden Schlage noch einige Zeit dauern.

Am 15. Juli, erst nach drei Wochen kam es zum ersten größeren Gefechte. So wird auch jetzt trotz des ausgedehnten Bahnnetzes die Versammlung der Massenheere zum entscheidenden Schlage noch einige Zeit dauern. Die Öffentlichkeit muß sich darüber klar sein, daß die Rücksicht auf die bevorstehenden Operationen der oberen Seereschiffahrt noch unbedingte Zurückhaltung mit den vorverfügbaren Nachrichten aufzulegen.

Die heute beginnende 6. Mobilmachungsaktion läßt über bereits eine Mitteilung über den bisherigen Verlauf der Mobilmachung zu. Wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau von maßgebender Stelle hört, ist an den Großen Generalkonstab noch keine einzige Rückfrage gestellt. Die Mobilmachung und die Eisenbahntransportbewegungen werden bisher in größter Ordnung nach dem im Frieden aufgestellten Plan, auch im verbundenen Oesterreich-Ungarn geht die Mobilmachung glatt vonstatten.

Zum Abfide des kommandierenden Generals aus Magdeburg. Die Handelskammer zu Magdeburg richtete an den kommandierenden General des 4. Armeekorps, General der Infanterie Sirtz d. Armin, Ergellens, folgendes Schreiben:

Seiner E. Ergellens Magdeburg verlassen, um mit den Truppen des 4. Armeekorps in den Kampf zu ziehen, ist es uns sehr lebhaft zu wünschen, daß Sie sich Ihrem Corps die herzlichsten Abschiedsgrüße zu übermitteln. Wir geben uns dabei der aufrichtigsten Hoffnung hin, daß es dem 4. Armeekorps vergönnt sein möge, den allerbäuerlichen Ruhm wiederum an unsere Fahnen zu heften!

Darauf ging dem kommandierenden General nachfolgende Antwort ein: Mit Ihren Abschiedsgrüßen danke ich herzlich für den Abschiedsgruß, in welchem ich ein neues Zeichen der freundlichen Beziehungen erblicke, welche zwischen der Handelskammer und dem Generalkommando jederzeit befehlen haben.

Der Kriegsermittlung. Aus der ungenügenden Zahl der Gebiete, die uns bereits aus der Provinz zugingen, möchten wir nachfolgendes Gebietsdienst seiner Größe und Würde höher unserer Befehle nicht vorzuziehen:

4. Göttsdorf (Wansf. Seef.), 6. Aug. (Gothberg) Oberamt an der Werra, deren Männer als Reservisten über dem Kommando in der Provinz und die bei Oeremann O. Wensel in Zeuthenfabrik in Arbeit standen, erhalten von Genanntem ein monatliches Gehalt von 30 Mk. bis auf weiteres, und zwar sowohl die landwirtschaftlichen Arbeiter als auch die Arbeiter der Grube, Schmelze und Zuckerraffinerie.

6. Kitterfeld, 6. Aug. (Spende. — Koffette. — Duppelstürmer.) Der Kappell „Hilbert“ bei der Sanitätskommission des Roten Kreuzes die gesamte Klasse in Höhe von 141 Mk. überreicht. — Die am Mittwoch beim Wohnungsamt gezeichnete Lotterie, die bedürftige Familien der ins Feld gezogenen Truppen hat einen Erlös von 2112 Mk. ergeben. — Dem letzten Duppelstürmer unter den Vereinstheilnehmern des hiesiger Arbeiter- und Landwehrvereins, Zimmermann Josef Reinhard, wurde ein Bild unseres Kaiser-Wilhelm-Denkmals mit entsprechender Widmung des Vorstandes des Kreisvereins des Arbeitervereins übergeben am Abend an die 60jährige Wittwe der Ehegatten von 1864.

Magdeburg, 7. Aug. (Eine halbe Million für die Angehörigen der Wehrleute.) Die erste Stadtverordneten-Versammlung während des Krieges am Donnerstag nachmittag hat ein fetteses Bild der Einmütigkeit. Der Kredit von 500 000 Mk. wurde, wie das auch in allen andern Städten geschehen ist, ohne ein Wort der Widerrede bewilligt. Magdeburg, 7. August. (Aufstufung der Oesterreicher und Ungarn der Provinz Sachsen und anliegenden Gebiete.) Zahlreiche österreichisch-ungarische Seerespflichtige unserer Provinz sind zu den Waffen gerufen. Mancher läßt seine Familie in Sorge und Not zurück. Es gilt für die betroffenen Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden. Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

einen gemeinsamen Mobilmachungsausschuss des Roten Kreuzes für die Provinz eingesetzt, an dessen Spitze der Oberpräsident als Vorsitzender des Provinzialvereins des Roten Kreuzes getreten ist und so auch die drei Herren Kreisvereinspräsidenten als Mitglieder. Zudem wir (siehe unterertheilte Vereine) bitten, an dem Mobilmachungsausschuss vom Roten Kreuz für die Provinz Sachsen Magdeburg, Fürstentumstraße 19, fortan alle die freiwillige Arbeitsleistung für die im Felde ver wundeten oder erkrankten kriegsbeschädigten Soldaten zu leisten, die sonst beim Provinzialverein vom Roten Kreuz oder dem Vorstande des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine anzu bringen wären, möchten wir folgendes zur Beachtung empfehlen:

1. Der unmittelbare Dienst an den verwundeten und erkrankten Kriegern liegt im Felde dem militärischen Sanitätskorps ob. Nur im Gassen- und Heimatsgebiete kann die freiwillige Krankenpflege einziehen. Zunächst ist auch hierfür bereits hinreichend gesorgt. Jedoch werden in fürgeleiteter Zeit mehrere kleine Sanitätskorps errichtet werden, für die dann in erster Linie auf bereits ausgebildeten Pfleger und Pflegerinnen zurückgegriffen werden wird. Bereits ausgebildete Pfleger und Pflegerinnen mögen sich deshalb bei den örtlichen Zweigvereinen vom Roten Kreuz oder Vaterländischen Frauenvereinen melden; diese werden sie, falls an dem betreffenden Orte ein Reservekorps errichtet zu werden, die dort beim Bedarf ist, diesem zuweisen, sonst aber hier bei uns anmelden müssen, damit sie anderwärts einem Reservekorps zugewiesen werden. Dasselbe gilt von den durch die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger ausgebildeten Personen.

2. Die beiden Punkte sind die Bestimmungen zur Pflege seitens solcher junger Mädchen und Frauen, die noch keine Ausbildung als Pflegerin erfahren haben. Auch hier wird es den örtlichen Zweigvereinen oder Ortsfrauenvereinen obliegen, zu beurteilen, ob etwa ihre Ausbildung am Orte selbst oder sonst stattfinden kann. Sollte sich dazu keine Gelegenheit finden, so stellt es dem Zweigverein oder Vaterländischen Frauenverein überlassen, solche jungen Mädchen und Frauen hier anzunehmen, und wird dann von hieraus beauftragt werden, sie in einen der in Waide einzuordnenden Kurse unterzubringen.

3. In beiden Fällen aber, wo die bereits ausgebildeten Pflegerinnen oder Pflegerinnen noch zu verwenden sind, oder sich zur Pflege zur Verfügung stellenben können, heißt zu beachten, daß unmittelbar eine Beschäftigung oder Ausbildung noch nicht zu erwarten steht. Die Vorbereitungen sowohl der Einrichtung von Reservekorpsen wie von Ausbildungskursen werden erst in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden. In der Zwischenzeit der dortigen Arbeit, zumal für die ersten Kriegstagen des Gassen- und Heimatsgebietes, wie schon oben bemerkt, vorzuzugelt ist. Es ist daher allen zur Hilfsleistung bereiten Kräften dringend gebührt, anzufragen sowie von einer Stelle herüber zur persönlichen Beschäftigung ebenfalls anzufragen.

4. In der Zwischenzeit ist die erste ernsthafte Aufgabe der örtlichen Vereine, für die Veranstellung von Ausbildungskursen für weibliche Pflegerinnen wie auch für männliche Pfleger Sorge zu tragen, und sind alle im Vereinsgebiete befindlichen Krankenpfleger zu werden, ungenügend mit solchen Kursen zu versehen, und auch nicht in überflüssiger Zahl gehalten. In die Ausbildung männlicher Pfleger würde sich die Sanitätskolonnen und Genossenschaftlichen freiwilliger Krankenpfleger im Kriege verdient machen können. 5. Americanung und Bekämpfung von Verbandsmitteln und Krankenwagen für die Provinz Sachsen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, in der die Provinz Sachsen einen großen Teil ihrer Kräfte zu verwenden hat. In der Zwischenzeit ist die erste ernsthafte Aufgabe der örtlichen Vereine, für die Veranstellung von Ausbildungskursen für weibliche Pflegerinnen wie auch für männliche Pfleger Sorge zu tragen, und sind alle im Vereinsgebiete befindlichen Krankenpfleger zu werden, ungenügend mit solchen Kursen zu versehen, und auch nicht in überflüssiger Zahl gehalten. In die Ausbildung männlicher Pfleger würde sich die Sanitätskolonnen und Genossenschaftlichen freiwilliger Krankenpfleger im Kriege verdient machen können.

6. Die Kriegsvorbereitung, welche die Sorge für die Familien der im Felde lebenden Oesterreich-Ungarischen und des männlichen Personals der freiwilligen Krankenpflege umfaßt, ist in der Provinz Sachsen durch die Oesterreich-Ungarischen Frauen und Mädchen Arbeitsvereine vermittelt, und Arbeit vertrieht werden kann. Ganz besonders wird man sich für Kinder hilfsbedürftiger Mütter annehmen haben, die gezeugen sind, zur Bekämpfung des Interhalts während der Abwesenheit des Mannes erwerbsfähig zu sein; die Einrichtung von Kinderkrippen wird daher eine dankbare Aufgabe der Vereine sein, die sich dieser Aufgabe widmen können. Um übrigen regelt sich die Unterstützung von Familien in den Dienst getretener Mannschaften nach dem Reichsgesetz vom 28. Februar 1888 und liegt den örtlichen Gemeinden ob, mit denen daher bei der Fürtürge für sie Hand in Hand zu gehen sein wird.

7. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 8. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

9. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 10. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

11. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 12. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

13. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 14. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

15. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 16. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

17. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 18. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

19. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 20. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

21. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 22. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

23. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 24. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

25. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 26. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

27. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 28. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

29. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen. 30. Ernährt ist, daß sich schon jetzt Familien namentlich auf dem Lande melden, welche bereit sind, in der Genesung bezügliche Kranke zur Erholung bei sich aufzunehmen.

luchs vergönnt sein möge, den allerbäuerlichen Ruhm wiederum an unsere Fahnen zu heften! Nodmals unsere herzlichsten Abschiedsgrüße!

Darauf ging dem kommandierenden General nachfolgende Antwort ein: Mit Ihren Abschiedsgrüßen danke ich herzlich für den Abschiedsgruß, in welchem ich ein neues Zeichen der freundlichen Beziehungen erblicke, welche zwischen der Handelskammer und dem Generalkommando jederzeit befehlen haben.

Der Kriegsermittlung. Aus der ungenügenden Zahl der Gebiete, die uns bereits aus der Provinz zugingen, möchten wir nachfolgendes Gebietsdienst seiner Größe und Würde höher unserer Befehle nicht vorzuziehen:

4. Göttsdorf (Wansf. Seef.), 6. Aug. (Gothberg) Oberamt an der Werra, deren Männer als Reservisten über dem Kommando in der Provinz und die bei Oeremann O. Wensel in Zeuthenfabrik in Arbeit standen, erhalten von Genanntem ein monatliches Gehalt von 30 Mk. bis auf weiteres, und zwar sowohl die landwirtschaftlichen Arbeiter als auch die Arbeiter der Grube, Schmelze und Zuckerraffinerie.

6. Kitterfeld, 6. Aug. (Spende. — Koffette. — Duppelstürmer.) Der Kappell „Hilbert“ bei der Sanitätskommission des Roten Kreuzes die gesamte Klasse in Höhe von 141 Mk. überreicht. — Die am Mittwoch beim Wohnungsamt gezeichnete Lotterie, die bedürftige Familien der ins Feld gezogenen Truppen hat einen Erlös von 2112 Mk. ergeben. — Dem letzten Duppelstürmer unter den Vereinstheilnehmern des hiesiger Arbeiter- und Landwehrvereins, Zimmermann Josef Reinhard, wurde ein Bild unseres Kaiser-Wilhelm-Denkmals mit entsprechender Widmung des Vorstandes des Kreisvereins des Arbeitervereins übergeben am Abend an die 60jährige Wittwe der Ehegatten von 1864.

Magdeburg, 7. Aug. (Eine halbe Million für die Angehörigen der Wehrleute.) Die erste Stadtverordneten-Versammlung während des Krieges am Donnerstag nachmittag hat ein fetteses Bild der Einmütigkeit. Der Kredit von 500 000 Mk. wurde, wie das auch in allen andern Städten geschehen ist, ohne ein Wort der Widerrede bewilligt.

Magdeburg, 7. August. (Aufstufung der Oesterreicher und Ungarn der Provinz Sachsen und anliegenden Gebiete.) Zahlreiche österreichisch-ungarische Seerespflichtige unserer Provinz sind zu den Waffen gerufen. Mancher läßt seine Familie in Sorge und Not zurück. Es gilt für die betroffenen Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

Die Angehörigen der Familien, die in der Provinz zu den besten Mitteln für Lebensmittelanforderungen, Bekämpfung der Spionage usw. werden benötigt. Über eine notwendig werdende Maßnahmen bei eintretender Notlage insoweit Arbeitslosigkeit und zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer ins Feld gezogen sind, soll noch weitere Beschluß gefaßt werden.

hört, also während der Mittagszeit von 1 bis 3 Uhr geschlossen. Für das Comulgengesetz ist die heiligste Eucharistie...

Aus den Vereinen.

Verkehr-Veren. Jungdeutschland! Sämtliche Abteilungen...

Waffenvereine. In der letzten Versammlung des Waffenvereins...

Dereins-Anzeiger.

Waffenvereins-Verein. Monatsversammlung am 11. d. Mts. nachmittags 8 Uhr...

Aus dem Lehrkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle...

Am Dienstag unterrichtete ich eine mehrtägige Klasse von Halle aus...

Landwirtschaftliches.

Für die Landwirte! Es ist dringend notwendig, die Herren Landwirte erneut...

Kongresse und Ausstellungen.

Sauptverband Deutscher Arbeitgeberverbände im Vaterlande. An Anbercht der kriegerischen Ereignisse...

Setze Draht- und Fernsprech-Nachrichten. Keine Automobile mehr anhalten!

Keine Automobile mehr anhalten! Berlin, 7. August. Der Große Generalstab...

Zum Ausbruch des deutsch-französischen Krieges. Berlin, 7. Aug. Das Telegramm des Reichskanzlers...

Reichsarmee. Berlin, 7. August. Deutsche Truppen hatten bis jetzt...

Heraus von Sachsen - Feldpost. Köln, 7. August. Heraus von Sachsen, der in Köln...

Rein deutsches Minimum in Italien. Berlin, 7. Aug. Das aus seinen feindlichen Teilen des Auslandes...

Rundschreiben des italienischen Ministerpräsidenten. Rom, 7. Aug. Ministerpräsident Salandra hat an die Präfecten...

Dänemark bleibt neutral. Kopenhagen, 7. August. Die Regierung hat heute für den Krieg...

Wiener Zeitungen gegen die deutsche Volkstakt in Petersburg. Wien, 7. Aug. Die amtliche Wiener Zeitung...

Der Prinz von Wales bei den Grenadiern. London, 7. Aug. Der Prinz von Wales ist bei den Grenadiern...

Aus Schweden. Berlin, 7. August. Das königliche schwedische Konsulat...

Börse- und Handelsteil. - Schleppe auf der Saale. Mitgeteilt von den Vereinten...

Wartbericht über Antofagasta. - Die Lage des deutschen Handelsverkehrs hat einen, wie es...

Aus Schweden. Im Engrosverkauf sind heute zu notieren: Reichsartoffeln...

Aus Schweden. - Magdeburg, 7. August. (Cener. Drahtbericht.) Kornzuder 88 1/2, ohne Sad...

Aus Schweden. - Magdeburg, 7. August. (Cener. Drahtbericht.) Kornzuder 88 1/2, ohne Sad...

Aus Schweden. - Magdeburg, 7. August. (Cener. Drahtbericht.) Kornzuder 88 1/2, ohne Sad...

Aus Schweden. - Magdeburg, 7. August. (Cener. Drahtbericht.) Kornzuder 88 1/2, ohne Sad...

Aus Schweden. - Magdeburg, 7. August. (Cener. Drahtbericht.) Kornzuder 88 1/2, ohne Sad...

Aus Schweden. - Magdeburg, 7. August. (Cener. Drahtbericht.) Kornzuder 88 1/2, ohne Sad...

Wetterbericht. Wettervorhersage des offiziellen Wetteranmeldungsamtes für...

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August.

St. Ulrich. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August. 10 Uhr: Eberpauer Hof, Schloß. Nach dem Gottesdienst...

St. Marien. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August. 10 Uhr: Eberpauer Hof, Schloß. Nach dem Gottesdienst...

St. Marien. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August. 10 Uhr: Eberpauer Hof, Schloß. Nach dem Gottesdienst...

St. Marien. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August. 10 Uhr: Eberpauer Hof, Schloß. Nach dem Gottesdienst...

St. Marien. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August. 10 Uhr: Eberpauer Hof, Schloß. Nach dem Gottesdienst...

St. Marien. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August. 10 Uhr: Eberpauer Hof, Schloß. Nach dem Gottesdienst...

St. Marien. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August. 10 Uhr: Eberpauer Hof, Schloß. Nach dem Gottesdienst...

St. Marien. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August. 10 Uhr: Eberpauer Hof, Schloß. Nach dem Gottesdienst...

Freiwillige der Gemeinde getaufter Gräben (Möbilen), Ludwig-
Bücherei, 30. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottes-

Freiwillige der Gemeinde getaufter Gräben (Möbilen), Ludwig-
Bücherei, 30. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottes-

Freiwillige der Gemeinde getaufter Gräben (Möbilen), Ludwig-
Bücherei, 30. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottes-

Freiwillige der Gemeinde getaufter Gräben (Möbilen), Ludwig-
Bücherei, 30. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottes-

Freiwillige der Gemeinde getaufter Gräben (Möbilen), Ludwig-
Bücherei, 30. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottes-

Kirchliche Vereine.

Mariegemeinde: Junglingsverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 1/2 Uhr
Verammlung im Spinnstübchen in der Marienstraße 3.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Zunolge eingetretener Mobilmachung findet
das für die Zeit vom 6.-15. August d. J. an-
gesetzte Anhebungsgeschäft nicht statt.
Verordnungen erfolgen durch Befehlsgeschäfte
bezu. durch öffentliche Bekanntmachungen.
Halle a. S., den 6. August 1914.
Der Civil-Vorsteher der Erlass-Kommission
der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

**Anlauf volljähriger Truppenzeitpferde
im Regierungsbezirk Merseburg.**
1. Zum Anlauf von warntüchtigen, volljährigen Zeit- und Zug-
pferden sollen im Regierungsbezirk Merseburg die nachbestimmten
öffentlichen Märkte abgehalten werden:
von der 2. Remontierungskommission,
am 1. Oktober 10 Uhr vormittags in Liebenwerda,
am 2. Oktober 7 Uhr vormittags in Torgau.
2. Die Pferde sind hauptsächlich für Feldartillerie, ferner für
Train und Rekrut.

3. Beim Anlauf werden die Anforderungen aufgrund gelegt,
die für den Remonteanlauf maßgebend sind; mit Rücksicht auf die
große Zahl der für den sofortigen Truppengebrauch erforderlichen
Pferde wird allgemein eine höhere Maßzahl angelegt werden.
Es werden nur Pferde anlaufen im Alter von fünf bis zu zehn
Jahren und in einer Größe von 152 cm bis 166 cm Statur (ohne
Leien gemessen). Pferde unter 154 cm können nur als Rekruten
und nur in geringem Umfang in Betracht.
Pferde, die ein 4/8jährig sind, sowie tragende Stuten sind vom
Anlauf ausgeschlossen.

4. Die anlaufenden Pferde werden sofort abgenommen und den
Truppenstellen unmittelbar überzweigt. Die Beschaffung erfolgt
gegen Kaution bar oder mittels Schecks.
5. Pferde mit Mängeln die gegen den Kauf rückgängig
werden, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises, der
Transport- und sonstigen Kosten zurückzunehmen, bezugnehmend solche
Pferde, die sich binnen 48 Tagen nach dem Anlauf als Mangel-
pferde erweisen und binnen 24 Tagen schriftlich nachträglich fest-
gestellt wird. Da dies häufig erst im vorgeschrittenen Stadium
möglich sein wird, muß vor dem Verkauf gedeckter Stuten gewarnt
werden.
Die gefällige Gewährleistung wird per se die Augenuntersuchung
auf 28 Tage für Schlachtopfer auf 21 Tage verlängert. Mit
Rücksicht auf die durch die Zunahme für den Verkäufer ent-
stehenden Verluste sind außerdem die Pferde vor dem Verkauf
selbstens auf Mängel eingehend zu untersuchen.
Zur Anzeige von dem Mangel eines Pferdes ist nicht nur die
Kommission, die es gekauft hat, sondern auch jede andere Stelle
berechtigt, dies dem Verkäufer anzuzeigen.
6. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentlich
gehören, müssen sich gebührend verantworten.
7. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine
neue starke, rindebrenne Zentrale mit glattem, hartem, einfach ge-
brochenem Gehiß und eine neue Kopfhalter vorzulegen, deren Kauf
mit zwei mindestens 2 m langen, beidseitig unentgeltlich mitzuge-
benden 8. Die Verkäufer werden ermahnt, die Schwänze der Pferde nicht
übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrinne nicht zu verfürzen.
Berlin, den 8.

Kriegsministerium.

Remont-Inspektion. Haack.
Vorliegende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntnis
aller Beteiligten.
Halle a. S., den 7. August 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bitte der zur Tierärztlichen Abteilung des Tierarztes
des Provinzialrats für den Regierungsbezirk Merseburg liegt vom
7. August d. J. bis zum 15. August d. J. (bei Berlin 11. Zimmer 4)
zur Einsichtnahme öffentlich aus.
Halle a. S., den 6. August 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der für Freitag, den 14. August 1914, vormittags 10 Uhr ange-
setzte Termin zur Verbindung der Arbeiten für Verdrößerung der
Lieberingstraße, einer Treppenanlage wird ausgeschrieben.
Halle a. S., den 5. August 1914.
Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die §§ 13 und 14 der Reichsversicherungs-
ordnung betr. die Invalidenversicherung für die bei Kriegsbefreiung
beschäftigten Personen bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß
der Antrag aus der Generalrolle für das II. Vierteljahr 1914 zur
Einsichtnahme öffentlich aus.
Die für das II. Vierteljahr 1914 zu leistenden Beiträge sind in der
abzuheben, widrigenfalls die fälligen Zahlungsleistungen die
ausgewiesene Verweisung zu genutzten haben.
Halle a. S., den 5. August 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Unterbericht in der Handwerksrolle der gewerblichen und
kaufmännischen Fortbildungsschule fällt bis einschließlich Sonntag,
den 23. August d. J. aus.
Halle a. S., den 5. August 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auktionen des Hospitals St. Gertrud und Antonii hier,
welche Anlauf hauptsächlich mit 100 Pferden belegt ist, sollen für
die Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 31. März 1915 an den Best-
bietenden vergeben werden. Die Bedingungen sind im Büro der
Stiftungsverwaltung, Sparfassenstraße, Rathausstraße 1,
Zimmer 84, einzusehen. Angebote, welche die Erklärung ent-
halten müssen, daß sich der Bieter den ihm bekannten Bedin-
gungen unterwirft, sind bis zum 1. September d. J., 12 Uhr
mittags, in veriegelten Umtern mit dem Aufschrift: Angebot auf
die Auktionen des Hospitals St. Gertrud und Antonii bei der
St. Gertrud, den 3. August 1914.
Der Hospital-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Auktion im Monat August fällt aus.
Halle a. S., den 5. August 1914.
Der Magistrat der Stadt Halle a. S.

**Zwei gesunde mittlere
Pferde,**
junger und ältere,
gut passend zur Ernte zu ver-
kaufen. 340 Mark.
Streitstraße 45 I.

Zwei schwere Pferde
zur Landwirtschaft zu ver-
kaufen. 400 Mark.
Albert Schmilgen, Körnerstr. 21.

Gelee- und Musäpfel

- 50 Kilo 8.00 Mk. -
Pfirsiche (Rivers),
vom Steine lösend, hat abzugeben
Edelobstanlage Paul Huber,
Halle a. S., Merseburger Chaussee. Fernspr. Nr. 8386.

Gesucht ein tüchtiger, evan-
gelischer, kinderliebender
Kaufmann, Kaufmann und
Kaufmann. Erfahren. Gew.
Schweizer. Mit. Mit.
Bezugnehmend auf die
Anfrage an Herr. Krümmel, Friedrichs-
straße 1, Thür., Deragsvize.

Besseres Mädchen,
auswärtig verheiratet in Halle
und Umgebung, möchte sofort
gesucht bei hohen Lohn.
Vorhanden. Frau Freyberg,
Alte Promenade 1 III, 1924

Berlone-Angebote
Alter erfahrener Landwirt
übernimmt gern Verrechnung
während des Krieges.
Anfragen unter Nr. K. 3807 an
die Exped. d. Blg. 6152

Pferde zum Schlachten
jeweils
August Thurm, Weinstr. 10.
Telefon 507. 450

la. Stroheise
aus Roggenstroh feinsten Ernte
liefer prompt la. 1000 Stk.
sofort Rob. Günther,
Luchstraße. 14825

Bedraufte Gabeln,
18 Mt. Bestellen mit ohne
Mitteln, eigene Werkstatt,
Waldstraße mit u. ohne
Plattieren, Skomoben verkauft billig

Friedrich Peilke,
Geißstraße 25. 4660

Unterhalten (geirrt, Fritz,
Böhl.)
- Große Auswahl -
H. Schneewach, Gr. Steinstr. 84

Berlangte Personen
Für 100 Morgen große
Waldung in Borsdorf, Kreis
(Anhalt), wird zu sofort
lediger

Beamt
gelehrt, der in intensiven
Bekanntmachung
Zunolge eingetretener Mobilmachung findet
das für die Zeit vom 6.-15. August d. J. an-
gesetzte Anhebungsgeschäft nicht statt.
Verordnungen erfolgen durch Befehlsgeschäfte
bezu. durch öffentliche Bekanntmachungen.
Halle a. S., den 6. August 1914.
Der Civil-Vorsteher der Erlass-Kommission
der Stadt Halle a. S.

**Die Inspektoren
und Verwalter**
der Rittergüter Oberharmund
und Nierberg sind eingesetzt.
Es werden laufende
Anfragen an
Halle a. S., den 5. August 1914.

Verwalter,
ledigen Schweizer, Schmeißer
und Anrede, sucht mögl. bald
Halle a. S., den 5. August 1914.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute morgen 6 Uhr verschied nach langem
schweren Leiden mein lieber Mann und guter Vater,
der Landwirt

Karl Herrmann.
Halle a. S., Friesenstr. 11, den 6. August 1914.
In tiefer Trauer
Clara Herrmann geb. Penno
Dr. phil. Heinrich Herrmann.

Der Trauerfeier findet am Sonntag, den 9. August,
vorm. 8 Uhr in der Kapelle des Nordhofes statt.
Die Einäscherung erfolgt 1/2 Uhr in Leipzig.
Kondolenzbesuche und Kranzpenden dankend
abgelehnt. 6251

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute morgen 6 Uhr verschied nach langem
schweren Leiden mein lieber Mann und guter Vater,
der Landwirt

Karl Herrmann.
Halle a. S., Friesenstr. 11, den 6. August 1914.
In tiefer Trauer
Clara Herrmann geb. Penno
Dr. phil. Heinrich Herrmann.

Der Trauerfeier findet am Sonntag, den 9. August,
vorm. 8 Uhr in der Kapelle des Nordhofes statt.
Die Einäscherung erfolgt 1/2 Uhr in Leipzig.
Kondolenzbesuche und Kranzpenden dankend
abgelehnt. 6251